

Die Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland

Kaum Dynamik in der Sommerpause



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Berichte: Arbeitsmarkt kompakt
Titel:	Die Lage am Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland
Veröffentlichung:	28. August 2026 (Datenstand: August 2026)
Herausgeberin:	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
Autoren:	Anton Klaus Dr. Ehsan Vallizadeh
Rückfragen an:	CF34 – Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de
Telefon:	0911 179-1080
Fax:	0911 179-1383
Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de/
Zitierhinweis:	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Die Lage am Arbeitsmarkt in Deutschland, Nürnberg, August 2026

Nutzungsbedingungen: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Produkte unterliegen dem Urheberrecht (siehe Impressum). Daten und Tabellen dürfen uneingeschränkt verwendet werden. Informationen dürfen (auch auszugsweise) gespeichert und mit Quellenangabe weitergegeben, vervielfältigt und verbreitet werden. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen. Im Fall einer Veröffentlichung im Internet soll dies mit einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze	4
1 Wirtschaftliche Entwicklung	5
2 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	6
3 Erwerbstätigkeit und Beschäftigung	11
4 Arbeitskräftenachfrage	15
5 Lage am Ausbildungsmarkt.....	17
6 Leistungsgewährung bei Arbeitslosigkeit und Hilfebedürftigkeit.....	17
7 Ausblick auf die nächsten Monate	18

Das Wichtigste in Kürze

- Das deutsche Bruttoinlandsprodukt hat im zweiten Quartal 2026 preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,3 Prozent zugelegt.
- Das Geschäftsklima hat sich im August erneut aufgehellt und einen Jahreshöchstwert erreicht.
- Am Arbeitsmarkt setzt sich die Entwicklungstendenz der letzten Zeit fort.
- Die Arbeitslosigkeit hat im August saisonbereinigt etwas zugenommen, während die Unterbeschäftigung geringfügig zurückgegangen ist.
- Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, ist im langjährigen Vergleich trotz kontinuierlicher Anstiege nach wie vor relativ klein.
- Gleichzeitig sind die Chancen, Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, historisch schlecht.
- Die gemeldete Arbeitskräftenachfrage bleibt im August schwach.
- Auch bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zeigt sich nur wenig Veränderung.
- Die Inanspruchnahme von konjunktureller Kurzarbeit liegt weiterhin auf einem etwas erhöhten Niveau.
- Die anderen Frühindikatoren deuten darauf hin, dass sich am Arbeitsmarkt in näherer Zukunft die Entwicklung der letzten Zeit tendenziell fortsetzen dürfte – und damit keine Trendwende in Sicht ist.
- Bis zum Ende des Berichtsjahres am 30. September ist der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung. Die für gemeldete Ausbildungsuchende ungünstige Entwicklungstendenz scheint sich aber fortzusetzen.

1 Wirtschaftliche Entwicklung

- Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist nach Angaben des Statistischen Bundesamts im 2. Quartal 2026 gegenüber dem 1. Quartal 2026 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,3 % gewachsen, nachdem es bereits zum Jahresbeginn 2026 um +0,4 % gestiegen war.
- Dazu haben insbesondere die Exporte beigetragen. Der Konsum und die Investitionen haben sich nur leicht belebt.
- Der Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe stieg zum Ende des zweiten Quartals um 0,8%.
- Der ifo Geschäftsklimaindex stieg im August auf 88,8 Punkte, nach 86,7 im Juli. Die Unternehmen waren zufriedener mit ihrer aktuellen Lage. Auch ihre Erwartungen korrigierten sie deutlich nach oben. Die Unsicherheit nahm weiter ab. Trotz des erneuten Energiepreisanstiegs erholt sich die deutsche Wirtschaft.

2 Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

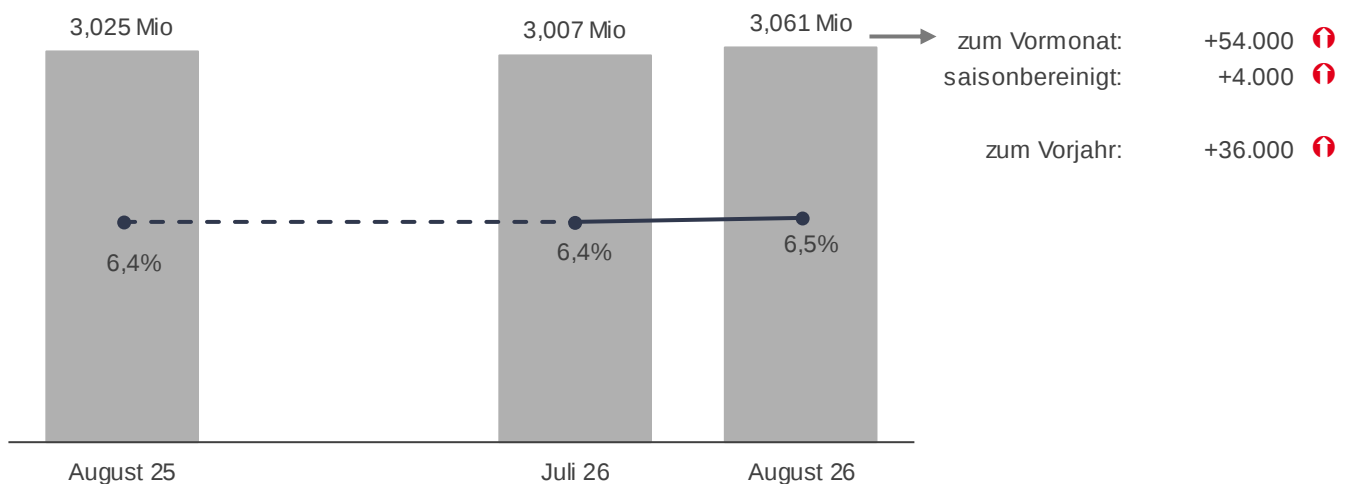
Arbeitslosigkeit

- Die Zahl der arbeitslosen Menschen lag im August 2026 bei 3.061.000.
- Die Arbeitslosigkeit hat im Vergleich zum Juli um 54.000 zugenommen. Im Zuge der anhaltenden Sommerpause ist ein Anstieg in diesem Monat normal. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre stieg die Arbeitslosigkeit im August um 62.000.
- Saisonbereinigt ergibt sich ein Anstieg um 4.000.
- Gegenüber August 2025 hat sich die Arbeitslosigkeit um 36.000 oder 1 Prozent erhöht.

Abbildung 1

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Bestand an Arbeitslosen, Arbeitslosenquote
Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugänge in und Abgänge aus Arbeitslosigkeit

- Im August 2026 sind 240.000 Menschen arbeitslos geworden, die zuvor einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt bzw. einer beruflichen Ausbildung nachgegangen sind. Das sind 11.000 mehr als im August des Vorjahres.
- Relativiert man die Zugänge in Arbeitslosigkeit mit der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhält man das sogenannten Zugangsrisiko. Dieses Risiko liegt für Beschäftigte im langjährigen Vergleich auf relativ niedrigem Niveau, steigt jedoch im Zuge der wirtschaftlichen und geopolitischen Unsicherheit in der Tendenz an und liegt damit etwa auf dem Niveau von vor Beginn der Corona-Pandemie.
- In konjunkturell unsicheren Zeiten stellen Arbeitgeber auch weniger Menschen neu ein. Vor allem arbeitslose Menschen haben es schwer eine neue Beschäftigung zu finden. Im August 2026 konnten rund 177.000 Menschen ihre Arbeitslosigkeit durch die Aufnahme einer Beschäftigung bzw. einer Berufsausbildung beenden, im Vorjahr waren es 169.000 gewesen.
- Bezieht man die Abgänge aus Arbeitslosigkeit auf den Bestand im Vormonat, erhält man die sogenannte Abgangsrate. Diese lag im Durchschnitt der letzten 12 Monate bei 5,66 Prozent. Das ist einer der niedrigsten Werte, seitdem dieser Indikator berechnet wird.

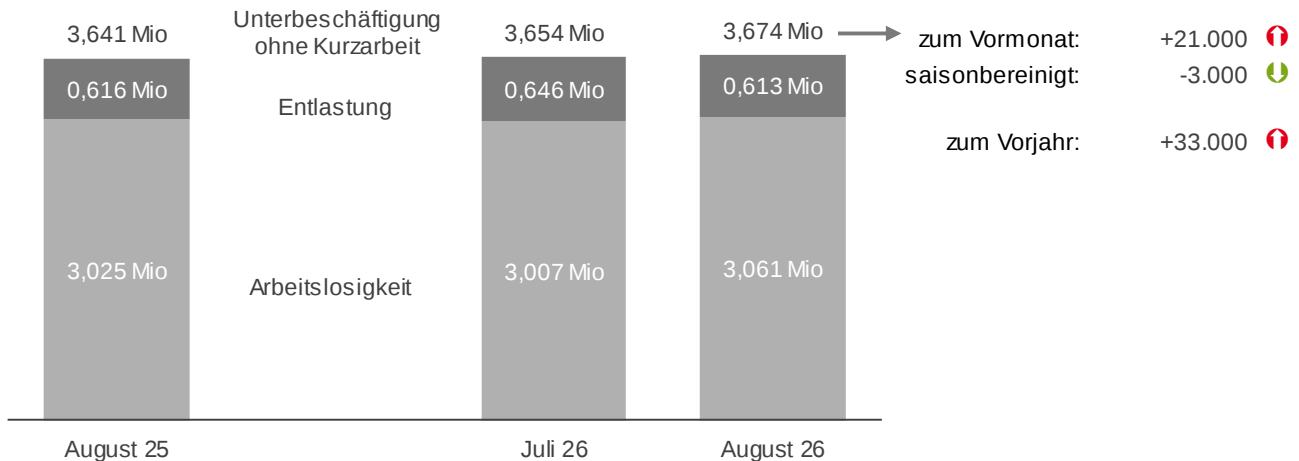
Unterbeschäftigung

- Die Unterbeschäftigung, die neben den Arbeitslosen auch Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, in Integrationskursen und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mitzählt, belief sich im August 2026 auf 3.674.000.
- Gegenüber dem Vormonat hat sich die Unterbeschäftigung um 21.000 erhöht.
- Saisonbereinigt liegt sie um 3.000 niedriger.
- Im Vergleich zum Vorjahr ist die Unterbeschäftigung um 33.000 gestiegen.

Abbildung 2

Entwicklung der Unterbeschäftigung

Arbeitslosigkeit, entlastende Arbeitsmarktpolitik (inkl. kurzfristige Arbeitsunfähigkeit) und Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)
Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik (ohne Kurzarbeit) und kurzzeitige Arbeitsunfähigkeit ist mit 613.000 ungefähr so groß wie im Vorjahr (-3.000).
- Die einzelnen Komponenten entwickeln sich unterschiedlich. Die größten Rückgänge gab es dabei vor allem durch weniger Teilnehmer in der Fremdförderung (zu der beispielsweise Integrations- und Sprachkurse gehören; -30.000) und durch die rückläufige Zahl von Personen in der ausgelaufenen Sonderregelung des § 53a Abs. 2 SGB II für Ältere (-20.000).
- Anstiege gab es etwa bei der Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (+31.000), der beruflichen Weiterbildung (+6.000) sowie in Arbeitsgelegenheiten (+5.000).

Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen

- Von den 3.061.000 Arbeitslosen im August 2026 wurden 1.223.000 oder 40 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.838.000 oder 60 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.
- In der Arbeitslosenversicherung (SGB III) ist die Arbeitslosigkeit im August gegenüber dem Vormonat um 27.000 gestiegen. Saisonbereinigt hat sie sich um 4.000 erhöht.
- Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Arbeitslosigkeit im SGB III um 83.000. Die schwache Wirtschaftsentwicklung in den letzten Jahren hinterlässt in dem konjunkturnäheren Rechtskreis

weiterhin sichtbare Spuren. Die Unterbeschäftigung nahm ebenfalls im Vorjahresvergleich zu. Die Entlastung ist insgesamt ungefähr so groß wie im August 2025.

- In der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) waren im aktuellen Berichtsmonat 28.000 Menschen mehr arbeitslos gemeldet als im Juli. Bereinigt um saisonale Einflüsse ist die Zahl der Arbeitslosen unverändert geblieben.
- Die Arbeitslosigkeit im SGB II liegt unter ihrem Vorjahreswert (-46.000). Die Unterbeschäftigung im SGB II lag aufgrund geringerer Entlastungswirkung vor allem durch Fremdförderungen sowie den Wegfall der Sonderregelung nach § 53a Abs. 2 SGB II sogar um 62.000 unter dem Vorjahresniveau.

Jugendarbeitslosigkeit

- Im Juli melden sich regelmäßig viele Jugendliche nach Abschluss betrieblicher oder schulischer Ausbildung arbeitslos. Die Arbeitslosigkeit Jüngerer steigt deshalb im Juli und August besonders stark an, nimmt dann aber im September und Oktober üblicherweise wieder deutlich ab.
- Die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen unter 25 Jahren ist von Juli auf August um 26.000 auf 326.000 gestiegen.
- Saisonbereinigt ist sie im August 2026 um 1.000 gestiegen.
- Im Vergleich zum Vorjahr waren 14.000 Jugendliche mehr arbeitslos gemeldet.
- Für Jugendliche gilt in der Regel: Sie haben ein höheres Risiko, aus Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden, aber auch bessere Chancen, die Arbeitslosigkeit zu beenden, als andere Altersklassen. Aktuell ist das Zugangsrisiko auf einem im langjährigen Vergleich geringen Niveau.

Langzeitarbeitslosigkeit

- Von Juli auf August ist die Langzeitarbeitslosigkeit um 6.000 auf 1.074.000 gestiegen. Insgesamt war damit gut ein Drittel aller arbeitslosen Menschen langzeitarbeitslos.
- Im Vorjahresvergleich zeigt sich ein Anstieg um 22.000. Damit bleibt die Langzeitarbeitslosigkeit in der Tendenz weiter steigend.
- Die Zunahme der letzten Jahre erklärt sich mit der schwierigen konjunkturellen Lage und den damit verbundenen schlechten Arbeitsmarktperspektiven von arbeitslosen Menschen.

Regionale Unterschiede

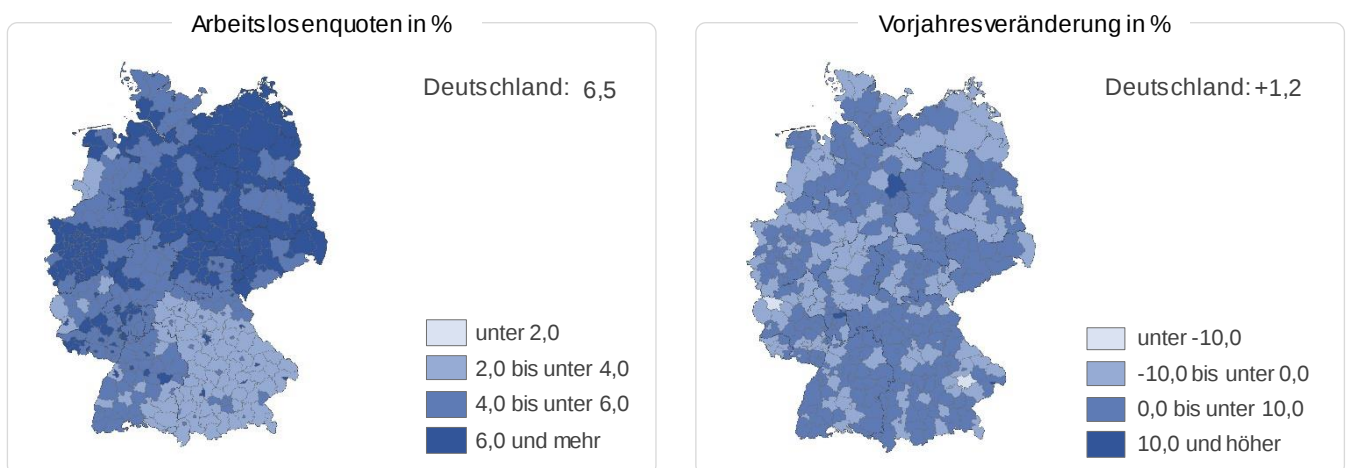
- Zwischen den Bundesländern sind die Unterschiede bei der Arbeitslosigkeit groß. So fällt die Arbeitslosenquote in Bremen mit 11,5 Prozent fast dreimal so hoch aus wie in Bayern mit 4,3 Prozent.
- Noch deutlicher werden die regionalen Unterschiede auf Ebene der Landkreise und Städte sichtbar. Die niedrigste Arbeitslosenquote zeigt sich im Landkreis Roth mit 2,5 Prozent, die höchste Quote in der Stadt Gelsenkirchen mit 15,8 Prozent.

Abbildung 3

Arbeitslosenquote und Vorjahresvergleich Arbeitslosigkeit

August 2026

Deutschland, Kreise



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Internationaler Vergleich

- Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den Juli auf 1,84 Mio. und die Erwerbslosenquote auf 4,2 Prozent.
- Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis Juni 2026 vor. Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone auf 6,3 Prozent und in der Europäischen Union (EU 27) auf 6,0 Prozent.
- Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichnete Bulgarien und Zypern (3,0 Prozent) die niedrigste und Finnland (10,3 Prozent) die höchste Quote.

3 Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

Erwerbstätigkeit (Statistisches Bundesamt; Daten: Juli 2026)

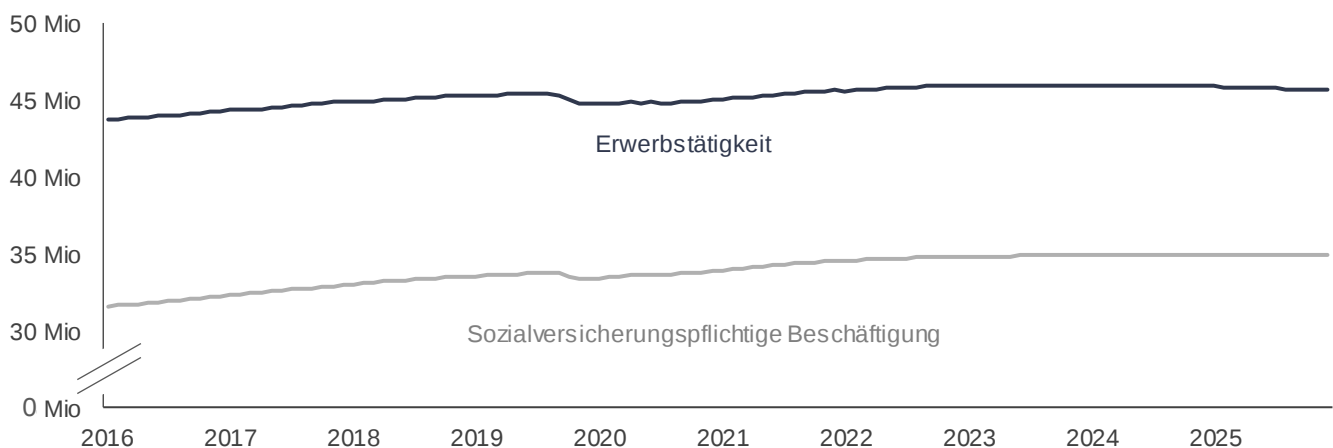
- Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept) hat nach ersten Hochrechnungen des Statistischen Bundesamtes im Juli 2026 saisonbereinigt um 14.000 abgenommen, nach -23.000 im Juni und -27.000 im Mai.
- Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im Juli 2026 bei 45,66 Millionen. Gegenüber Juli 2025 ist sie um 226.000 gesunken.

Abbildung 4

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Bestand; Saisonbereinigte Werte

Deutschland; Juli 2016 bis Juni 2026 (Beschäftigung) bzw. Juli 2026 (Erwerbstätigkeit)



Datenquelle: Statistisches Bundesamt und Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (Daten: Juni 2026)

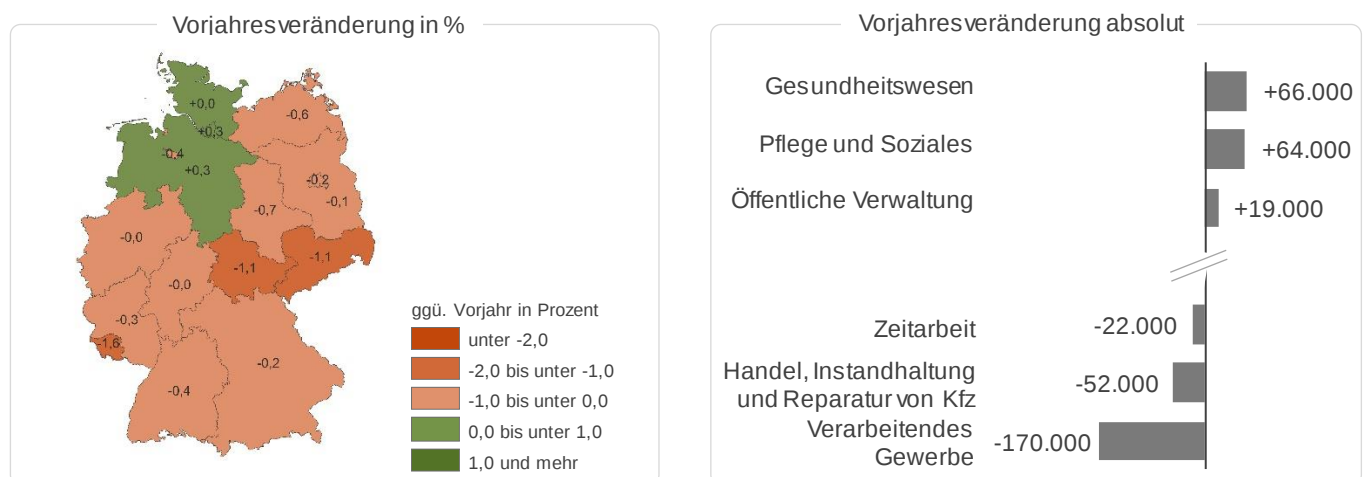
- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach der Hochrechnung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit von Mai auf Juni um 29.000 auf 34,81 Millionen gesunken.
- Bereinigt man die Veränderung zum Vormonat um die saisonale Komponente, ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Juni um 1.000 gestiegen.
- Der Vorjahreswert wird um 73.000 unterschritten.

- Ohne Beschäftigungsaufnahmen von ausländischen Staatsangehörigen würde die Zahl der Beschäftigten in Deutschland schon seit längerem und noch stärker sinken. Im Juni waren 6,02 Millionen Ausländer in Deutschland sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Deren Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 184.000 gestiegen. Dieser Zuwachs geht ganz auf Personen aus sogenannten Drittstaaten zurück, darunter 64.000 auf die Ukraine, 51.000 auf die Asylherkunftsländer¹ und 17.000 auf Länder aus dem Westbalkan. Die Beschäftigung von Personen aus Ländern des Europäischen Wirtschaftsraums und der Schweiz hat sich hingegen verringert (- 39.000).
- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Deutschen ist schon länger rückläufig und liegt mit 28,79 Mio im Juni um 258.000 niedriger als ein Jahr zuvor. Grund für diese Entwicklung dürften vor allem der demografisch bedingte Rückgang und die Alterung der deutschen erwerbsfähigen Bevölkerung sein.
- Beschäftigungszuwächse finden außerdem ausschließlich in der Teilzeitbeschäftigung statt: Die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung stieg im Juni im Vorjahresvergleich um 160.000, während die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung um 233.000 abgenommen hat.

Abbildung 5

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Ländern und ausgewählten Branchen

Vorjahresvergleich prozentual und absolut
Deutschland; Juni 2026



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹ Die nichteuropäischen Asylherkunftsländer umfassen Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

- Differenziert nach Branchen entwickelt sich die Beschäftigung weiterhin heterogen.
- Kontinuierlichen Zuwächsen vor allem im staatsnahen Bereich stehen schon seit einiger Zeit Rückgänge insbesondere in konjunkturnahen Branchen gegenüber.
 - Im Vergleich zum Juni 2025 verzeichnete das größte absolute Plus mit 66.000 das Gesundheitswesen, dicht gefolgt vom Bereich Pflege und Soziales (+64.000). Des Weiteren gab es auch in der Öffentlichen Verwaltung nennenswerte Zuwächse.
 - Das größte Minus verzeichnete das Verarbeitende Gewerbe (-170.000). Dabei gingen die Rückgänge im Verarbeitenden Gewerbe auf alle Teilbereiche zurück:
 - Metall-, Elektro- und Stahlindustrie: -121.000
 - Vorleistungsgüter: -35.000
 - Konsumgüter: -14.000
 - Weitere nennenswerte Abnahmen der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zeigen sich im Handel (-52.000) und in der Arbeitnehmerüberlassung (-22.000).
- Zwischen den einzelnen Ländern gab es spürbare Unterschiede in der Beschäftigungsentwicklung. Die prozentualen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr reichten im Juni von +0,3 Prozent in Hamburg und Niedersachsen bis zu -1,6 Prozent im Saarland.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Kurzarbeit

- Die Inanspruchnahme der konjunkturellen Kurzarbeit ist von Mai auf Juni um 8.000 auf 140.000 gestiegen. Im Vorjahresvergleich hat sie um 55.000 abgenommen.
- Über alle Branchen hinweg arbeiteten im Juni 0,4 Prozent der Beschäftigten verkürzt.
- Differenziert nach Branchen liegen Daten bis Mai 2026 vor. Mit großem Abstand kamen die meisten Kurzarbeitenden weiterhin aus dem Verarbeitenden Gewerbe. Schwerpunkte waren hier der Maschinenbau und die Herstellung von Metallerzeugnissen. Anteilig bezogen 1,6 Prozent der Beschäftigten aus dem Verarbeitenden Gewerbe Kurzarbeitergeld. In anderen Wirtschaftsbereichen spielt Kurzarbeit eine deutlich geringere bis praktisch keine Rolle.
- Vom 1. bis einschließlich 24. August 2026 gingen gut 1.000 Anzeigen für 14.000 Beschäftigte ein. Für den gesamten Monat August wird die Zahl noch etwas höher ausfallen, wird aber wohl deutlich unter dem Niveau des Vormonatwertes liegen (nach endgültigen Daten im Juli: 34.000).

4 Arbeitskräftenachfrage

Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot

- Einen umfassenden Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage gibt eine repräsentative Betriebsbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt wird. In der Erhebung werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.
- Im ersten Quartal 2026 gab es bundesweit 1,15 Millionen offene Stellen. Gegenüber dem Vorquartal ist diese Zahl um 106.000 oder rund 8 Prozent gesunken. Im Vergleich zum ersten Quartal 2025 liegt die Zahl der offenen Stellen um 24.000 oder rund 2 Prozent niedriger.
- Vom gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot waren nach den Ergebnissen der Betriebsbefragung 51 Prozent den Arbeitsagenturen oder Jobcentern gemeldet.

Gemeldete Arbeitsstellen

- Im August 2026 waren bei der Bundesagentur für Arbeit 656.000 Arbeitsstellen zur Vermittlung gemeldet. Saisonbereinigt ist der Bestand gegenüber dem Vormonat um 1.000 gesunken.
- Im Vergleich zum Vorjahr gab es einen Anstieg beim Bestand gemeldeter Stellen (+25.000).
- Prozentual über dem Vorjahr rangieren vor allem die Stellenmeldungen aus dem Öffentlichen Bereich, gefolgt von Finanzen und Versicherungen, den Qualifizierten Unternehmensdienstleistungen, der Energie- und Wasserwirtschaft sowie dem Verarbeitenden Gewerbe.
- Die größten Rückgänge verzeichnen die Wirtschaftszweige Information und Kommunikation, gefolgt von den Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen sowie dem Gastgewerbe
- Die Zahl der Stellenneumeldungen lag im August 2026 bei 142.000. Die Stellenzugänge haben im August in saison- und kalenderbereinigter Rechnung gegenüber dem Vormonat um 6.000 zugenommen.

BA-Stellenindex BA-X

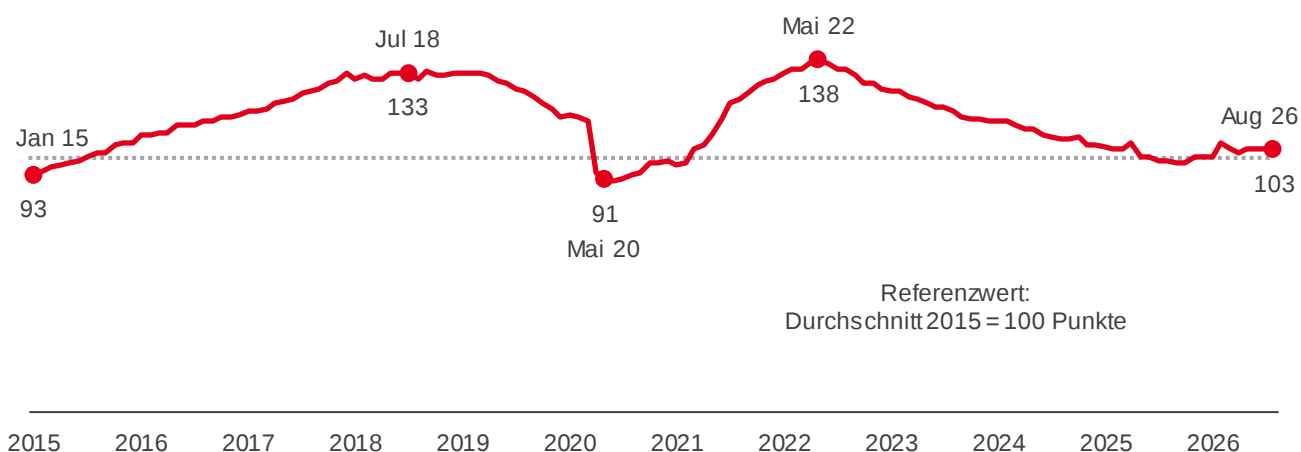
- Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X), ein saisonbereinigter Indikator für die Arbeitskräftenachfrage in Deutschland, ist auch im August 2026 unverändert bei 103 Punkten geblieben.
- Im Vergleich zum Vorjahr ist der BA-X um 4 Punkte gestiegen.
- Insgesamt bewegt sich der BA-X seit über einem Jahr um den Jahresdurchschnitt von 2015, der als Referenzwert festgelegt wurde.

6

Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X)

Januar 2015 bis August 2026

Deutschland



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5 Lage am Ausbildungsmarkt

- Seit Oktober 2025 haben sich bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern 433.000 Bewerberinnen und Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle gemeldet, 4.000 mehr als im Vorjahresmonat.
- 156.000 haben bis August mitgeteilt, dass ihre Ausbildungssuche erfolgreich war, 11.000 weniger als vor einem Jahr. 102.000 hatten bis zum August 2026 weder eine Ausbildungsstelle noch eine Alternative gefunden.
- Die Statistik weist gleichzeitig 451.000 gemeldete Ausbildungsstellen aus. Das waren 32.000 weniger als im August 2025. 116.000 Ausbildungsstellen sind noch unbesetzt.
- Bis zum Ende des Berichtsjahres am 30. September ist der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung. Vor allem die Zahlen der unbesetzten Ausbildungsstellen und der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber werden sich noch deutlich verringern.

6 Leistungsgewährung bei Arbeitslosigkeit und Hilfebedürftigkeit

- Im August 2026 gab es nach vorläufiger Hochrechnung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit in der Summe 4.823.000 erwerbsfähige Menschen, die Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II erhalten haben.
- Unterteilt nach Rechtskreisen bezogen im August 1.133.000 Menschen Arbeitslosengeld, während 3.754.000 Menschen im erwerbsfähigen Alter Ansprüche auf Grundsicherung für Arbeitsuchende hatten.
- Binnen eines Jahres hat die Zahl der Leistungsberechtigten von Arbeitslosengeld um 109.000 zugenommen. Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten hat hingegen um 116.000 abgenommen.

7 Ausblick auf die nächsten Monate

- Die Frühindikatoren deuten insgesamt darauf hin, dass sich am Arbeitsmarkt in näherer Zukunft die Entwicklung der letzten Zeit tendenziell fortsetzen dürfte.
 - Die endgültige Zahl der Personen in Anzeigen zur konjunkturellen Kurzarbeit dürfte im August unter dem Niveau des Vormonats liegen.
 - Die Inanspruchnahme konjunktureller Kurzarbeit hat von Mai auf Juni etwas zugenommen und liegt weiter auf einem im langjährigen Vergleich erhöhten Niveau.
 - Die Stellenzugänge sind von Juli auf August saison- und kalenderbereinigt gestiegen, bleiben aber im langjährigen Vergleich weiter niedrig.
 - Die Zugänge von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt im SGB III sind saisonbereinigt etwas gesunken; in der Tendenz nehmen sie seit Beginn des Jahres 2022 jedoch zu und liegen mittlerweile ungefähr so hoch wie 2013.
 - Das Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren, ist im langjährigen Vergleich zwar nach wie vor relativ gering, nimmt jedoch seit geraumer Zeit tendenziell langsam aber stetig zu.
 - Die Chancen, Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, liegen weiterhin historisch niedrig.
- Das IAB-Arbeitsmarktbarometer hat sich von Juli auf August nicht verändert und liegt mit 99,5 Punkten weiter unterhalb der neutralen Marke von 100. Dabei ist die Komponente zur Vorhersage der Arbeitslosigkeit unverändert bei 99,5 Punkten geblieben und die Beschäftigungskomponente ist um 0,1 Punkte auf 99,4 Punkte gesunken.

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen zu diesen Themen zur Verfügung:

Fachstatistiken:

Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

[Ausbildungsmarkt](#)

[Beschäftigung](#)

[Einnahmen/Ausgaben](#)

[Förderung und berufliche Rehabilitation](#)

[Gemeldete Arbeitsstellen](#)

[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)

[Leistungen SGB III](#)

Themen im Fokus:

[Berufe](#)

[Bildung](#)

[Demografie](#)

[Eingliederungsbilanzen](#)

[Entgelt](#)

[Fachkräftebedarf](#)

[Familien und Kinder](#)

[Frauen und Männer](#)

[Jüngere](#)

[Langzeitarbeitslosigkeit](#)

[Menschen mit Behinderungen](#)

[Migration](#)

[Regionale Mobilität](#)

[Transformation](#)

[Ukraine-Krieg](#)

[Wirtschaftszweige](#)

[Zeitarbeit](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Die [Qualitätsberichte](#) der Statistik erläutern die Entstehung und Aussagekraft der jeweiligen Fachstatistik.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der BA vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. in der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der BA erläutert.